

Die Lokomotive im Urwalde.

Vor einiger Zeit betrachtete ich in Virginien einige Stunden nach Sonnenuntergang eine Lokomotive, welche auf der Eisenbahn von Pittsburg nach Roanoke daherkam und mitten durch Tannen- und Eichenwälder hinzog. Die Maschine bewegte sich mit ihrer gewohnten Schnelligkeit durch eine enge Lichtung mitten durch die Urwälder, die ehemals Eigentum des großen Königs Powhattan und seiner kupferfarbigen Krieger waren. Der oben sich erweiternde Schornstein warf wie ein geöffneter Rachen Tausende von Funken aus. Man vernahm aus weiter Entfernung das Geräusch des schweren Atmens der Zylinder.

Bei solcher Finsternis, in dieser Wildnis, mitten in

einer großartigen Einsamkeit, umgeben von einer tiefen Stille, mußte man entweder vom Unglauben des Jahrhunderts durchdrungen oder mit der Mechanik genau vertraut sein, um nicht zum Glauben veranlaßt zu werden, daß diese fliegende, schnaubende und flammende Maschine ein geflügelter Drache sei, der Feuer und Flamme speie.

Als vor einiger Zeit die Brahminen ein Dampfschiff der Strömung des heiligen Ganges trotzen und sie besiegen sahen, waren sie, die Väter der alten Wissenschaft, des guten Glaubens, daß dies irgend ein unbekanntes, vor kurzem erst durch die Engländer in fernen Landen entdecktes Tier sei.

(Lettres sur l'Amérique du Nord)

Darstellung der Lokomotive im Kunstgewerbe.

Seltenes Stück aus der frühesten Zeit der deutschen Eisenbahn um 1845.



Abb. 19 Reisetasche (Größe 40×35 cm). 6174

Die Vorderseite in grüner und schwarzer Wollstickerei, in die aus farbigen Perlen das Bild einer Lokomotive gestickt ist. Die Rückseite ist aus Wachstuch.

(Erworben am 24. September 1921 von „Quellenforschungen zur Geschichte der Technik und Industrie“, G. m. b. H. Berlin)

Auch im Kunstgewerbe kommt eine Darstellung der Lokomotive auf Kunstgegenständen ab und zu vor. Es handelt sich da wohl immer um Liebhaber-Ausführungen, bei denen der Künstler seinen besonderen Neigungen freien Lauf gelassen hat. So befindet sich im Deutschen Museum in München eine Spitze (Handklöppelei aus Calais, Stiftung eines Herrn Simon Dzialeszynski) mit der

Jahreszahl 1900, die eine Verherrlichung der Technik darstellt. Oben sind Blitze und Glühlampen, in der Mitte ist eine Brücke mit Gaskandelabern und elektrischen Bogenlampen, darüber ein Luftballon, unten sind zwei 1 B-Lokomotiven mit Innenzylindern, Belpaire-Feuerkiste und Westinghouse-Luftpumpe, dem englischen Typ sehr ähnelnd, außerordentlich naturgetreu dargestellt.

Sehr interessant ist auch die in Abbildung 20 gezeigte Malerei eines ganzen Zuges auf der Rundung eines Milchtropfes. Unser Bild zeigt nur den Anfang des Zuges, die Lokomotive Northumbrian bei der Eröffnung der Liverpool/Manchester-Eisenbahn.

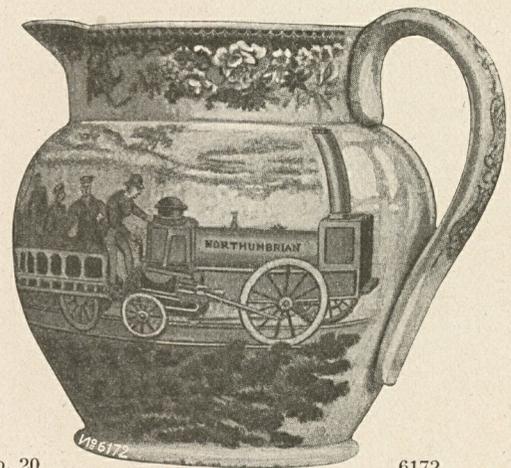


Abb. 20 6172

Jug commemorating the opening of the Liverpool and Manchester railway.

(„The engineer“, Febr. 3, 1922, S. 124)